

# DIE BAHNEN

Das Journal der Bergbahnen Sölden

## Zukunftsbranche

---

Was sind die künftigen Chancen und Herausforderungen von Seilbahnwirtschaft und Tourismus? Welchen Stellenwert nehmen dabei Unternehmen wie die Bergbahnen Sölden ein?



**ÖTZ  
TAL** **SÖLDEN**

25 JAHRE

# FEST AM BERG

**04.AUGUST 2019**  
**GIGGIJOCH**

## MUSIK



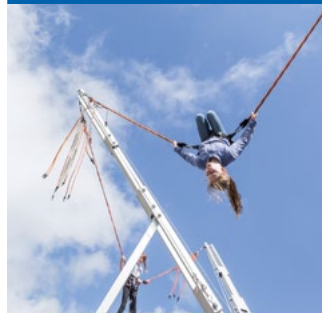
AB 11.00 UHR  
MUSIKKAPELLE SÖLDEN  
ÖZTALER ALPENTORNADOS

## KIDS



AB 10.00 UHR  
GROSSES KINDERPROGRAMM,  
HÜPFBURG

## SPECIALS



AB 10.00 UHR  
FLYING FOX, BOGENSCHIESSEN,  
BUNGEE TRAMPOLIN

## SEILBAHN



TAGESFAHRPREIS  
€ 15,- PRO PERSON  
KINDER BIS JG. 2005 FREI!

EDITORIAL

# SEHR GEEHRTE LESERINNEN UND LESER

**A**ls Unternehmen im Tourismussektor tragen wir eine hohe Verantwortung gegenüber verschiedenen Interessengruppen. Angefangen bei unseren Kunden, die die schönste Zeit des Jahres bei uns verbringen möchten. Unser einzigartiges Naturerlebnis kombiniert mit modernster Infrastruktur und hoher Qualität stellen dafür wesentliche Faktoren dar. Aber gerade in einem emotional besetzten Wirtschaftszweig, in dem Menschen auf Menschen treffen, spielt die persönliche Begegnung eine ganz entscheidende Rolle. Um ein höchstmögliches Level in Sachen Service zu erreichen, benötigen wir motivierte und zufriedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Für den Tourismus ist das Werben um gute Fachkräfte nichts Neues. Dieses verschärft sich allerdings durch die gute Konjunkturlage und die demografische Entwicklung. Ungeachtet dieser Trends müssen wir unsere Attraktivität als Arbeitgeber und die sinnstiftenden Inhalte noch deutlicher aufzeigen.

Die vergangene Wintersaison bescherte uns zum Finale noch einmal einen bunten Reigen an Events. Ob HANNIBAL, ELECTRIC MOUNTAIN FESTIVAL oder Audi Nines: Solch außergewöhnliche Veranstaltungen lassen sich nur mit Erfahrung, Einsatz und Engagement aller Beteiligten umsetzen. Die Veranstaltungskompetenz von Sölden schätzen auch viele international renommierte Firmen.

Vor dem Start in die Sommersaison standen zahlreiche Projekte auf der Agenda, die zumeist hinter den Kulissen ablaufen, aber absolut unverzichtbar sind. So erledigte unser Team bei der Gaislachkoglbahn in Rekordzeit den Austausch wichtiger Komponenten. Und dies alles neben der standardmäßigen Revision. Die jährlichen Adaptierungsarbeiten unserer Anlagen für die BIKE REPUBLIC SÖLDEN gestalten sich ebenfalls recht umfangreich. Deshalb freut es uns, dass das Bike-Angebot von Sölden bei der Community auf eine derart positive Resonanz stößt. Gleiches gilt für die AREA 47, die auch in ihrer zehnten Saison den Grad an Innovationen weiter ausbaut. Beispielsweise mit der Erweiterung des Sportangebots im Rahmen von speziellen Workshopformaten, der Neugestaltung des „River Haus Bar & Grill bzw. mit einem neuen Online-Auftritt, welcher den Erwartungshaltungen der Kunden entspricht.

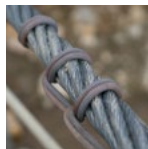
**JAKOB FALKNER, WALTER SIEGELE UND HELMUT KUPRIAN**

Fotos: Matthias Brabetz Photography / Bergbahnen Sölden, Christoph Nösig / LF / Ötztal Tourismus, Rudi Wylhidla / Kässbohrer Geländefahrzeug AG / Area 47, Alexander Maria Lohmann / BildARTisten, Tom Pircher / Ötztal Tourismus, Erich Spiess / Bergbahnen Sölden, Klaus Anderfer / Ötztaler Mopedverein



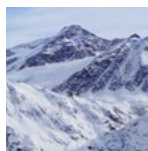
## 04 TOURISMUSGESINNUNG

Hannes Parth und Jakob Falkner sprechen über die Notwendigkeit, Menschen für den Tourismus zu begeistern.



## 08 ARBEITEN UNTER ZEITDRUCK

Vor dem Start der Sommersaison gab es bei der Gaislachkoglbahn umfangreiche Revisionsarbeiten zu erledigen.



## 10 ÖTZTAL-PITZTAL STATUS QUO

Nach jahrelangen Vorarbeiten erteilte die Behörde nun grünes Licht für den Beginn des UVP-Verfahrens.



## 12 INNOVATIONEN FÜR BIKER

Im Zuge der Weiterentwicklung der BIKE REPUBLIC SÖLDEN wird in perfektes Servicedesign investiert.



## 14 GIPFELTREFFEN

Ob FC Bayern-Präsident Uli Hoeneß oder Top-Firmen wie Kässbohrer: Sölden steht hoch im Kurs.



## 16 NEUHEITEN IN DER AREA 47

Neuer Gastronomie-Hotspot und erweitertes Sportangebot für Outdoor-Fans im Ötztal.



## 18 JAMES BOND HAUTNAH

Der Tiroler Schauspieler Harald Windisch über sein Mitwirken im 007-Epos „Spectre“.



## 20 GROSSEVENTS & SPONSORING

Events wie HANNIBAL begeistern für die Marke vor Ort. Skistar Thomas Dreßen wirbt im Weltcupzirkus für Sölden.



## 24 ZEIT FÜR VERÄNDERUNGEN

Mit Hansjörg Posch und Eberhard Schultes verabschieden sich zwei langjährige und bekannte Mitarbeiter.



## 26 IM ZWEITAKTER-RHYTHMUS

Die Bergbahnen Sölden unterstützen den Ötztaler Mopedmarathon, der mittlerweile Kultstatus genießt.

**IMPRESSUM:** DIE BAHNEN – Journal der Bergbahnen Sölden / Ausgabe 24  
Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Bergbahnen Sölden  
Redaktionsleitung: Mag. Jakob Falkner / Konzept und Redaktion: Polak Mediaservice, Imst /  
Layout: WEST Werbeagentur, Imst / Druck: Buchdruckerei Lustenau  
Anschrift Herausgeber: Ötztaler Gletscherbahn GmbH & Co KG,  
Dorfstraße 115, A-6450 SÖLDEN, Tel. +43 (0) 5254 508 – 0, Fax +43 (0) 5254 508 – 120,  
bergbahnen@soelden.com, www.soelden.com, UID: ATU32844009, FN 21369a

# „WENN WIR NICHT MIT EINER STIMME SPRECHEN, WERDEN WIR GEGENEINANDER AUSGESPIELT“



Hannes Parth, langjähriger Ischgl Vorstand der Silvrettaseilbahn AG, im Doppel-Interview mit Jack Falkner. Ein Gespräch über Klimadebatten, problematische Nebenwirkungen von ausländischem Kapital, Begeisterung im Tourismus und die Notwendigkeit, Klinken für die schönste Branche der Welt zu putzen.

*Wir haben in den vergangenen Jahren massiv investiert, um konkurrenzfähig zu bleiben. Heute bieten wir in Westösterreich das weltweit beste Angebot.*

## JAKOB FALKNER

Geschäftsführer  
Bergbahnen Sölden

Sie kommen beide gerade von der Leitmesse der Seilbahn-Wirtschaft, der InterAlpin. Worin sieht die Branche die zentralen Herausforderungen?

**Jack Falkner:** „Das wichtigste Thema bildet nach wie vor der Gast. Es ist nicht einfacher geworden, Kunden zu gewinnen. Angefangen bei Streaming-Diensten über Gaming bis zum Smartphone – die Möglichkeiten zur Ablenkung sind heute enorm vielfältig. Auch die Mitarbeitergewinnung stellt sich wesentlich schwieriger dar. Nicht nur im Gastro-Bereich, sondern auch im Seilbahnbetrieb. Ich persönlich sehe vor allem die große Selbstzufriedenheit, die Sätturtheit der Gesellschaft sehr kritisch. Die Menschen erachten heute vieles einfach als zu selbstverständlich. Der Bürokratismus ist eine unmittelbare Folge dieser Haltung. Eine Gesellschaft sollte eigentlich handlungs- und leistungsfähiger sein, wenn es ihr gut geht. Heute ist oft das Gegenteil der Fall.“

**Hannes Parth:** „Ich sehe das differenziert. Die digitale Welt führt auch zu einer Übersättigung,

das wird irgendwann eine Gegenströmung zur Folge haben, die dann heißt ‚Zurück zur Natur‘. Und das Skifahren kann genau davon profitieren. Wir sehen schon jetzt, dass unsere Skigäste in den vergangenen 20 Jahren im Schnitt nicht älter geworden sind. Das heißt, es wächst eine gewisse Jugend nach. Problematisch erachte ich in diesem Kontext die sehr einseitig geführte Klimadebatte. Es gibt auf diesem Feld viele Strömungen und Gegenargumente. Es wird aber nur vermittelt, dass bald Schluss ist mit dem Wintertourismus. Ein Hamburger Familienvater stellt sich dann natürlich die Frage, weshalb er seinen Kindern das Skilaufen noch beibringen soll. Dabei gibt es viele Belege, dass wir in den nächsten 40 bis 50 Jahren bei uns noch wunderbar Skifahren können.“

**Herr Parth, Sie sind mit Ihrem Verein Vitalpin angetreten, um Bewusstseinsbildung für die Anliegen, aber auch für die wertschöpfenden Effekte des Alpentourismus zu betreiben. Wie breit ist die Verständnis-Kluft zwischen den urbanen Regionen und den Tourismuszentren?**

Branchenkennner Jakob Falkner und Hannes Parth im Gespräch.



Fotos: Mathias Bräbets, Photography

**Hannes Parth:** „Ich glaube, dass das Unverständnis mittlerweile sehr gravierend ist. Vielleicht haben wir es in der Vergangenheit versäumt, die wirtschaftliche Verzahnung unserer Branche zu vermitteln. Wir erzielen pro Jahr 11,2 Milliarden Euro an Wertschöpfung. Gerade die städtische Bevölkerung profitiert vom Tourismus überproportional. Studien belegen, dass 1.000 Euro, die bei uns verdient werden, zu Einkommen in anderen Bereichen in der Höhe von 8.300 führen. Sprich der Faktor ist 1:8,3. Wir bieten Arbeitsplätze und die Möglichkeit, daheim ein Einkommen zu verdienen. Das gilt es ebenso zu vermitteln wie die Tatsache, dass die erstklassige Infrastruktur und das große Freizeitangebot in unserem Land wesentliche Verdienste des Tourismus sind.“

**Dass Täler und Bergregionen auch wirtschaftliche Perspektiven für die dort ansässigen Menschen bieten müssen, stößt auf immer weniger Verständnis – auch innerhalb Tirols. Es scheint fast so, als ob sich hierin eine romantische Verklärung der alpinen Lebensräume manifestiert.**

**Hannes Parth:** „Wenn man in gesamt Tirol fragen würde, ob der Tourismus wichtig für unser Land ist, würden wohl 80 % mit Ja antworten. Wenn Sie die Frage formulieren, ob es für den Tourismus weitere Entwicklungsmöglichkeiten braucht, würde die Antwort vermutlich zu 80 % Nein lauten. Das ist ein Dilemma. Denn ohne Aussicht sich weiterzuentwickeln, wird uns die Konkurrenz links und rechts überholen. Ich denke, wir haben uns

als Branche zu wenig darum gekümmert, die Menschen mit ins Boot zu holen. In der Vergangenheit waren wir im Tourismus sehr darauf fokussiert, Angebote zu entwickeln und Infrastruktur zu bauen. Wir sind es nicht gewohnt, auch in der internen Kommunikation Grundlagenarbeit zu betreiben. Das steht uns jetzt bevor.“

**Häufig formulierte Kritikpunkte sind der Verkehr und die hohen Preise, etwa bei Skipässen.**

**Jack Falkner:** „Es gibt in Tirol sehr viele Einheimischen-Tarife und auch inoffizielle Vergünstigungen. Vor zwei Jahren lag der Durchschnittspreis für Skipässe in Tirol bei 28,- Euro, in Österreich bei 25,- Euro. Im vergangenen Winter lag er in Tirol bei zirka 30,- Euro. Es wird aber medial immer nur der höchste Preis von 57,- Euro kommuniziert. Wir haben in den vergangenen Jahren massiv investiert, um konkurrenzfähig zu bleiben. Heute bieten wir in Westösterreich das weltweit beste Angebot. Das kostet Geld, im internationalen Vergleich sind wir aber immer noch verhältnismäßig günstig. In den USA und selbst in China verlangen kleine Skigebiete Preise von über 70,- Dollar für eine Tageskarte. Bei den größeren geht das in Amerika deutlich über 100,- Dollar hinaus.“

**Hannes Parth:** „Die politisch gewollten Einheimischen-Tarife verursachen an den stärksten Tagen zusätzlichen Verkehr. Früher hatten wir an schönen Samstagen 8.000 Leute. Heute durch das geänderte Urlaubsverhalten und auch dank

”

*Ich denke, wir haben uns als Branche zu wenig darum gekümmert, die Menschen mit ins Boot zu holen.*

**HANNES PARTH**

Obmann Vitalpin





*Eigentlich geht es uns allen sehr gut. Darauf müssten wir uns einmal zurückbesinnen, dann können wir das auch dem Gast vermitteln.*

#### HANNES PARTH

Obmann Vitalpin

des Zuspruchs aus dem eigenen Land mitunter 20.000. Die zahlreichen Cards setzen einen zusätzlichen Tross von 1.500 Autos in Bewegung, da sitzen dann maximal zwei Personen drin. Das ist oft ein hausgemachter Verkehr, der dem Tourismus in die Schuhe geschoben wird. Wir wären auch im eigenen Land gefordert, den öffentlichen Nahverkehr noch stärker zu nutzen.“

**Ist der Tourismus politisch ausreichend repräsentiert? Wenn man ihn mit der landwirtschaftlichen Bevölkerung vergleicht, besitzt die relativ kleine Erwerbsgruppe der Bauern offensichtlich ein deutlich stärkeres Gewicht in der Politik.**

**Jack Falkner:** „Manchmal täte uns mehr Geschlossenheit gut. Wir werden in jedem Fall sehr viel Überzeugungsarbeit leisten müssen und Zusammenhänge erklären. Es braucht eine strategische, längerfristige Ausrichtung in unserer Kommunikation, aber auch schlichtweg ein hartnäckiges Klinkenputzen. In puncto Interessensvertretung: Österreich und auch der Tourismus leiden nicht an zu wenig Organisationen, sondern an zu vielen. So schön unsere kleinstrukturierte Betriebs-Landschaft im Tourismus für unsere Kunden sein mag, so sehr führt sie zur Zersplitterung der Interessen. Wir müssten viel stärker mit einer Stimme sprechen.“

**Hannes Parth:** „Es bräuhete eigentlich schon lang einen gemeinsamen Fachverband Tourismus in der Wirtschaftskammer. Egal ob Seilbahnen oder Hoteliers, am Ende hängen wir alle zusammen. Wenn wir nicht gemeinsam stark sind, werden wir gegeneinander ausgespielt. Und genau das passiert auch.“

**Was kann Ihrer Meinung nach für die innere Festigung getan werden?**

**Jack Falkner:** „Die Entwicklung in Städten wie in Innsbruck, wo Grund und Boden sehr begehrt sind und eine entsprechende Teuerung entsteht, können wir nicht beeinflussen. Aber wir sind gut beraten, uns um eine gesunde regionale Entwicklung zu kümmern. Die Mieten müssen bei uns erschwinglich bleiben, das ist ein ganz wichtiges Thema. Weder in Sölden noch in Ischgl haben wir so eine negativ behaftete Situation wie z. B. in Kitzbühel. Es gibt in der EU eine Niederlassungsfreiheit, gänzlich wird man auch bei uns einen gewissen Zuzug nicht verhindern können. Aber wir müssen schauen, dass es für die Einheimischen dennoch leistbar bleibt.“

**Hannes Parth:** „Es gilt, den jungen Leuten in den Tourismusregion weiterhin eine Breite an Einkommen zu sichern. In den letzten Jahren haben sich enorme Wertsteigerungen bei Immobilien entwickelt. Viele denken heute ans Verkaufen, weil sie es sich feiner machen wollen. Für Junge, die das gerne übernehmen würden, sind die angebotenen Häuser angesichts der Preise nicht mehr leistbar. Das zieht ausländisches Kapital an und führt zu einseitigen Konzentrationen. Als Folge haben Menschen irgendwann zwar noch Arbeit im Tourismus, sie profitieren aber nicht mehr darüber hinaus wie noch die Generationen zuvor. Letztlich verlieren sie den Bezug. Und damit auch das Bedürfnis, sich aktiv einzubringen und sich für den Tourismus zu engagieren.“

**Wie lässt sich die Begeisterung bei jenen, die den Tourismus gestalten, also bei den Arbeitnehmern, weiterhin aufrechterhalten?**

**Jack Falkner:** „Natürlich muss das Materielle passen, die Entlohnung, die Qualität der Unterkünfte, die Benefits. Es wird darüber hinaus aber immer wichtiger, den Sinn unserer Arbeit zu vermitteln. Und die Wertschätzung für die Leistung der Mitarbeiter aktiv zum Ausdruck zu bringen. Wenn sich jemand wohlfühlt und diese vielfach familiären Strukturen bei uns auch bewusst erlebt, dann kann sich gerade für Mitarbeiter von auswärts hier eine zweite Heimat vor Ferienkulisse entwickeln.“

**Hannes Parth:** „Wenn ein Wirt ständig klagt, dass alles so schwierig ist, hören das die Kinder. Warum sollten die Kinder in dieser Branche arbeiten wollen, wenn sie ständig nur von Problemen hören? Auch vor den Mitarbeitern wird alles problematisiert. Wenn die Begeisterung nicht von oben kommt, kann sie von unten nicht weitergegeben werden. Eigentlich geht es uns allen sehr gut. Darauf müssten wir uns einmal zurückbesinnen, dann können wir das auch dem Gast vermitteln.“

**Wird die 5-Tage-Woche auch im Tourismus zum Standard?**

**Jack Falkner:** „Es gibt Leute, die arbeiten lieber sechs Tage und andere lieber fünf Tage. Auf beides kann man eingehen. Manche wollen mehr arbeiten, um mehr zu verdienen, etwa weil sie ihr Haus abbezahlen müssen. Ich glaube nicht, dass es nur Menschen gibt, die weniger arbeiten wollen, gerade bei jenen, die auf Saison sind. Es wird in jedem Fall die Flexibilität noch größer werden.“

**Hannes Parth:** „Wir müssen gerade von Dienstgeberseite wesentlich flexiblere Modelle anbieten können. Strenge Schemen passen nicht mehr in die heutige Zeit. Das sollten auch die Gewerkschaften einsehen und nicht einfach gegen die Interessen der Dienstnehmer verordnen, wer wie viel arbeiten darf. Wir haben Mitarbeiter, die wollen schlichtweg keine zwei Tage frei haben.“

**Eine Frage zum Abschluss: Warum ist für Sie persönlich die Arbeit im Tourismus die schönste der Welt?**

**Jack Falkner:** „Wir gestalten jene Zeit, die für die meisten Menschen die beste ist: den Urlaub. Das ist eine sehr komplexe, abwechslungsreiche und emotionale Branche. Wir haben die Möglichkeit das, was wir lieben, auch selbst aktiv zu nutzen. Schließlich haben wir vor der Haustür das Paradies.“

**Hannes Parth:** „Es gibt wenige Branchen, die so vielseitige und flexible Bereiche anbieten. Noch dazu in einer so wunderschönen Natur und mit der Möglichkeit, Menschen kennenzulernen und sich laufend weiterzuentwickeln. Den Motivierten steht im Tourismus die ganze Welt offen.“

”

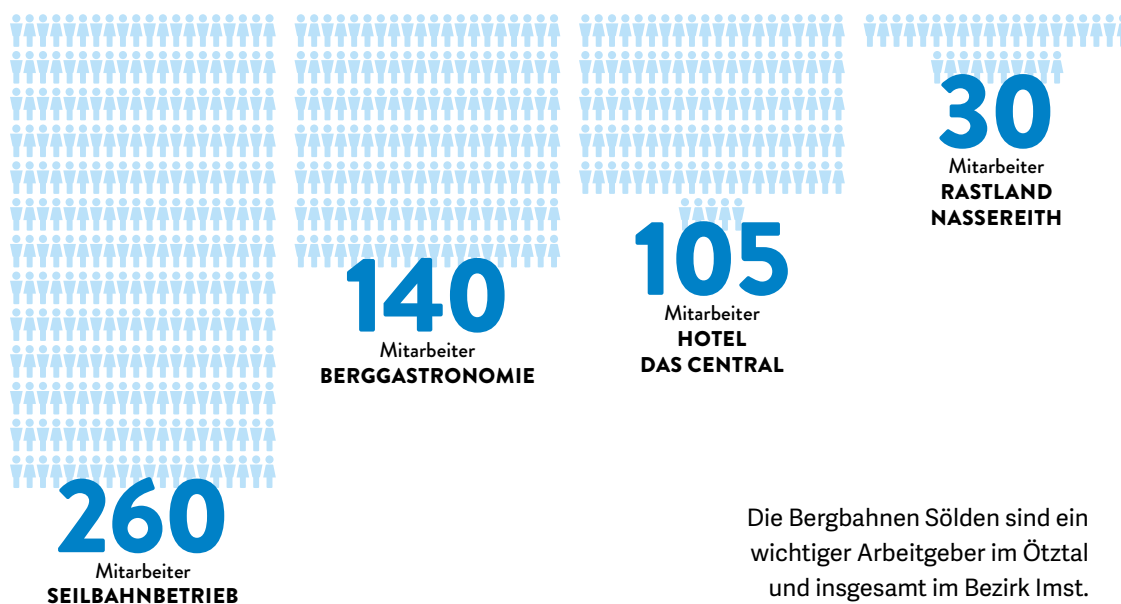
*Ich glaube nicht, dass es nur Menschen gibt, die weniger arbeiten wollen, gerade bei jenen, die auf Saison sind. Es wird in jedem Fall die Flexibilität noch größer werden.*

**JAKOB FALKNER**

Geschäftsführer  
Bergbahnen Sölden

## DIE BERGBAHNEN SÖLDEN ALS ARBEITGEBER

Knapp 400 Menschen sind in Spitzenzeiten im Seilbahnbereich und der Berggastronomie beschäftigt. Im 5-Sterne-Hotel Das Central in Sölden und dem Rastland Nassereith finden bis zu 135 Menschen einen sicheren Arbeitsplatz. Damit zählen die Bergbahnen Sölden zu den größten Unternehmen im Bezirk Imst.



Die Bergbahnen Sölden sind ein wichtiger Arbeitgeber im Ötztal und insgesamt im Bezirk Imst.



# ENGENS ZEITFENSTER

Neben den standardmäßigen Revisionen mussten bei der Gaislachkoglbahn vor dem Sommerstart einige notwendige Arbeiten durchgeführt werden. Das verantwortliche Team hatte nur wenige Tage im Mai für den Austausch wichtiger Komponenten wie Getriebe und Seilscheibenlagerung sowie das Kürzen des Seils.

**O**bwohl die Gaislachkoglbahn erst seit 2010 in Betrieb ist, hat die Anlage mittlerweile bereits über 24.000 Betriebsstunden geleistet. „Ursprünglich war die Bahn als Zweisaisonen-Anlage konzipiert. Die Ausdehnung des Fahrplans resultiert aus neuen Angeboten wie BIKE REPUBLIC SÖLDEN, Ötztal Premium Card, 007 ELEMENTS oder regelmäßigen Events“, berichtet Betriebsleiter Michael Holzknicht. Zum Vergleich: Das Vorgängermodell der wichtigen Zubringerbahn ins Skigebiet brachte es in 22 Jahren auf 50.000 Betriebsstunden. Holzknicht und seinem Team bleiben bei 300 Tagen Fahrbetrieb somit nur wenige Wochen, um die anfallenden Arbeiten zu erledigen. Heuer wurde dies besonders deutlich, denn neben den jährlichen Tätigkeiten galt es, zusätzliche Aufgaben zu bewältigen.

## PRÄVENTIVE MASSNAHMEN

Zu den größten Brocken auf der umfangreichen Agenda zählte der Getriebeaustausch bei der ersten Sektion der Gaislachkoglbahn. Die Investitionssumme für das unverzichtbare Anlagenteil mit



Innerhalb weniger Wochen müssen sämtliche Revisionsarbeiten erledigt werden.

einem Gewicht von sieben Tonnen beläuft sich auf 200.000,- Euro. „Ohne Getriebe gibt es keinen Seilbahnbetrieb“, bringt es Holzknecht auf den Punkt. Trotz des Herstellerversprechens, selbst in kürzester Zeit einen Ersatz zu liefern, möchte er diesen Fall vermeiden. Deshalb ließ man das bisherige Getriebe generalüberholen, um bei Bedarf rasch darauf zugreifen zu können. Dies schlägt mit weiteren 50.000,- Euro zu Buche. Auch bei der 3S-Bahn in der obersten Sektion wurde dieses Prozedere vor zwei Jahren bereits durchgeführt. Im Zuge der diesjährigen Arbeiten kam es auch zu einem Austausch der Seilscheibenlagerung an der Bergstation. „Hierbei handelt es sich um ein vorbeugendes Projekt. Empfohlen wird dies bei 25.000 bis 30.000 Betriebsstunden. Aber in der Wintersaison wäre der Tausch in einer Nachtschicht nicht zu schaffen“, erklärt der langjährige Mitarbeiter der Bergbahnen Sölden. Notwendige Aktion im Vorfeld für den Tausch der Seilscheibenlagerung war das Abspannen des Seils. Dabei konnten auch Spleißarbeiten und Sanierungen am Seil durchgeführt werden. Diese bedürfen eines großen Teams an Mitarbeitern, immerhin waren bis zu 15 Personen im Einsatz. Zudem standen

auf der Checkliste der Bergbahnmitarbeiter fällige Sonderinspektionen, basierend auf internationalen Vorschriften bzw. Vorgaben vom Seilbahnhersteller. Weiters unterzog man die sicherheitsrelevanten Bauteile von 35 Kabinen einer TÜV-Überprüfung. Erst danach konnte die normale Strecken- und Stationsrevision erfolgen, bei der sämtliche Stützen kontrolliert, Rollen getauscht und sämtliche Teile auf ihre Funktionsfähigkeit gewartet wurden. Diese Tätigkeiten erstreckten sich über einen Zeitraum von mehreren Wochen, abhängig von der Wittersituation.

#### SICHERHEIT IM FOKUS

„Aufgrund der gesetzlichen Vorschriften sind Wartung und Service im Seilbahnbereich auf höchstem Niveau. Diese vielfältigen Arbeiten, die auch zum Seilbahnberuf gehören, sind für den normalen Kunden meist nicht so klar ersichtlich“, berichtet Michael Holzknicht, Betriebsleiter am Gaislachkogel. Sein Ansatz lautet, die Revisionsarbeiten präventiv durchzuführen und gewisse Verschleißteile im Zyklus zu ersetzen sowie diese auf Vorrat zu lagern, damit der nahtlose Betrieb der Seilbahn garantiert ist.



*Ohne den engagierten Einsatz unserer Mitarbeiter sind solche Arbeiten in so kurzer Zeit nicht bewältigbar und die Kosten wären um ein Vielfaches höher.*

**MICHAEL HOLZKNECHT**

Betriebsleiter Gaislachkogel

Viel Manpower verlangen die Arbeiten am Seil.



Fotos: Bergbahnen Sölden, Christoph Nösig



# WARTEN AUF GRÜNES LICHT FÜR GLETSCHER- VERBINDUNG

”

*Durch die Umsetzung ergibt sich ein Alleinstellungsmerkmal in der Kommunikation mit den Gästen, das den Mitbewerbern fehlt.*

**OLIVER SCHWARZ**

Direktor von  
Ötztal Tourismus

Das jahrelang vorbereitete Projekt hat mit dem Einleiten der Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) einen wichtigen Meilenstein erreicht. Somit könnte die öffentliche Verhandlung über den Gletscherzusammenschluss von Ötztal und Pitztal im Spätherbst erfolgen.

**F**ast 11.000 Seiten und knapp 700 Pläne umfassen die Unterlagen für die anvisierte Gletscherehe zwischen dem Ötztal und dem Pitztal. Diese beschäftigt auf Seiten der Projektwerber ein Kernteam von sechs Personen und einen Stab von weiteren 30 direkt involvierten Fachleuten bei den beauftragten Planungsfirmen. Auf Behörden-seite sind 42 Fachgebiete integriert, von der Abfallwirtschaft bis zum Zivil- und Katastrophenschutz.

#### **NACHBESSERUNGEN ERLEDIGT**

„Die Annahme mit unserem Vorhaben schon wesentlich weiter zu sein, war rückblickend betrachtet ziemlich euphorisch“, bekennt Eberhard Schultes, Projektleiter der Skigebietsverbindung. Gründe dafür sind unter anderem Nachforderungen bei den

Einreichunterlagen vom Amt der Tiroler Landesregierung. „Diese Sachen sind branchenüblich, denn bei der Komplexität der Materie lässt sich nicht alles aus dem Stand erledigen“, berichtet Schultes. Während der erste Verbesserungsauftrag vom Dezember 2016 mit Frist bis August 2017 sich sehr aufwendig gestaltete, konnten die zwei weiteren innerhalb kürzerer Zeiträume abgearbeitet werden. „Ein UVP-Verfahren in dieser Dimension haben wir noch nie mitgemacht, deshalb ließ sich die Dauer schwer abschätzen. Bei der zuständigen Behörde haben wir einen Verfahrensleiter als Ansprechpartner, der alles koordiniert, was sehr sinnvoll ist“, erzählt der Projektleiter. Mitte Mai 2019 erhielten die Betreiber der Bergbahnen Sölden und Pitztaler Gletscherbahn die ersehnte Nachricht über die



Die Visualisierung zeigt die Maßnahmen für das geplante Projekt.

Bestätigung der Vollständigkeit der Projektunterlagen (aus der Einreichung im Mai 2016) bzw. den eigentlichen Start der Umweltverträglichkeitsprüfung. Damit liegen die Unterlagen in den Gemeinden Sölden und St. Leonhard bis Anfang Juli sowie beim Amt der Tiroler Landesregierung zur Einsicht und Stellungnahme auf. Die notwendige mündliche Verhandlung könnte dann im Herbst 2019 erfolgen, der Beginn für die Realisierung von Seilbahnen und Pisten ist dann noch abhängig vom Vorliegen des Bescheides. Ungeachtet dieses Termins steht fest, dass sich die eigentlichen Bauarbeiten über einen Zeitraum von mehreren Jahren erstrecken. „In dieser Höhe lässt es sich schließlich nur in einer kurzen Periode im Sommer arbeiten“, betont Schultes.

#### **BEKENNTNIS ZUM PROJEKT**

„Der Zusammenschluss erlaubt es uns, das einzigartige Portfolio des Ötztals um ein weiteres High-

light zu ergänzen. Der Fokus liegt ganz klar auf der Erweiterung des bestehenden Angebots durch zusätzliche Schneesicherheit und auf der Verlängerung der Saisonen im Herbst und im Frühjahr“, erläutert Oliver Schwarz, Direktor von Ötztal Tourismus, die touristische Notwendigkeit. Durch die Umsetzung ergibt sich ein Alleinstellungsmerkmal in der Kommunikation mit den Gästen, das den Mitbewerbern fehlt. Auch Rainer Schultes, TVB-Obmann im Pitztal, ortet im Marketing eine Riesenchance durch die Verbindung. „Potenzielle Gäste lassen sich so viel besser ansprechen. Zudem eröffnet das Projekt Chancen und Perspektiven für unsere nachkommenden Generationen“, erklärt der Pitztaler Touristiker. Projektleiter Schultes verweist auf ökonomische Effekte sowohl in der Bau- als auch in der Betriebsphase: „Durch das Projekt entstehen im Betrieb 50 Arbeitsplätze für Ganzjahresbeschäftigte im Seilbahn- und Gastronomiebereich.“



# VOLLES ENGAGEMENT FÜR DIE BIKE REPUBLIC

Damit die Biker während der gesamten Saison optimale Bedingungen vorfinden, sind vonseiten der Bergbahnen Sölden viele Arbeitsstunden und innovative Lösungen gefragt. Ihr Anspruch: das hohe Niveau vom Winter auf den boomenden Bikesport zu übertragen.

Ötztal Tourismus, Rudi Wyhidal

”

*Wir profitieren vom hohen Niveau der Bergbahnen Sölden. So können wir uns auf den Streckenbau konzentrieren.*

**DOMINIK LINSER**

Destinationsleiter Sölden  
bei Ötztal Tourismus

Im Mai steht Patrick Kuprian, Betriebsleiter bei den Bergbahnen Sölden, unter Strom. Während der Revisionszeit der Bergbahnen heißt es für ihn und sein Team, alle Zeichen von der Winter- auf die Sommersaison umzustellen. Und für die anspruchsvolle Umbauphase blieben heuer gerade mal 27 Arbeitstage. „Zunächst müssen wir die Zufahrtswege zu den Bahnstationen räumen, teils liegt Ende April ja noch meterhoch Schnee“, schildert Kuprian, der alle nötigen Maßnahmen dirigiert. In der Talstation der Langeggbahn haben die Bergbahn-Mitarbeiter dann alle Hände voll zu tun: Jeder zweite Liftsessel wird abmontiert und zu einem Gerüst für den Bike-Transport umgebaut. Insgesamt 53 Stück. Allein diese Prozedur nimmt etwa 2 Wochen und bis zu 10 Mitarbeiter in Anspruch. Zusätzlich muss für die im Jahr 2000 erbaute und ursprünglich nicht für den Sommerbetrieb konzipierte Langeggbahn ein Holzpodest für den bequemen Ausstieg der Wanderer und Biker gezimmert werden. Diese von Patrick Kuprian angeregte, praxistaugliche Lösung ersparte aufwendige Umbauarbeiten an der Station.

## KOMFORT FÜR BIKER & HIKER

Die für den Bike-Transport vorgesehenen Bahnen – neben der Langeggbahn betrifft dies die Gaislachkogel- und Giggijochbahn – erhalten außerdem während der Sommermonate ein eigenes Zutrittsystem für Biker. Die Bergbahnen investierten in die Entwicklung von Drehkreuzen, die ein bequemes Durchschieben des Bikes ermöglichen. „Diese separaten Zugänge sind extrem wertvoll für uns, um die Besucherströme zu erfassen“, freut sich Dominik Linser, Projektverantwortlicher für die BIKE REPUBLIC SÖLDEN bei Ötztal Tourismus. „Es steigert auch das Erlebnis für die Biker, wenn sie völlig stressfrei eine eigene Infrastruktur genießen“, so Linser. Dafür werden die Gondeln der beiden Rekord-Seilbahnen mit Piktogrammen versehen – auf jede Gondel für Hiker folgt eine Gondel, die für Biker reserviert ist. In den Kabinen der Giggijochbahn werden außerdem je 2 Bike-Ständer angebracht und alle Abläufe in den Stationen werden beschildert. Um allen Gästen eine „gepflegte“ Aufahrt zu ermöglichen, kommt bei der Langeggbahn noch eine speziell designte Plane über die Liftses-

”

Alle Vorbereitungsarbeiten für die Saison – von der Montage der Gestänge und Bike-Drehkreuze bis zur Beschilderung – bringen im Herbst durch das Abbauen weitere Arbeit mit sich.

### PATRICK KUPRIAN

Betriebsleiter Skilift Gampe

sel. Diese schon die edlen Lederbezüge und kann bei Bedarf von den Bergbahn-Mitarbeitern einfach abgespritzt werden. Auch die Gondeln werden laufend gecheckt und nach Betriebsschluss gereinigt. Für verschmutzte Bikes stehen bei den Talstationen Gaislachkogel und Giggijoch Waschanlagen bereit.

### GEMEINSAM ZUM VORZEIGE-BIKEGEBIET

„Alles in allem ist der Standard der Bergbahnen Sölden im internationalen Vergleich richtungweisend für den Bike-Transport“, fasst Dominik Linsler zusammen. „Die BIKE REPUBLIC SÖLDEN hat den Riesenvorteil, die beiden weltweit leistungsstärksten Seilbahnen nutzen zu dürfen. Auch die Transportmöglichkeit bei der Langedgbahn zeugt vom Innovationsgeist der Bergbahnen, die die Firma Doppelmayr zum Bau des Prototypes angeregt haben. Dank der tatkräftigen Unterstützung unseres Partners können wir uns voll und ganz auf den Trailbau konzentrieren, um die gegebene Förderleistung auch auszulasten.“



Foto: Peter Leitner

## KURZINTERVIEW MIT BIKE-TESTIMONIAL LAURA STIGGER

Junioren-Weltmeisterin auf dem Straßenrad und Mountainbike, Tiroler Sportlerin des Jahres: Nach der sensationellen Saison 2018 startet Laura Stigger heuer erfolgreich in der U23-Klasse des MTB Weltcup durch. Auch in der BIKE REPUBLIC SÖLDEN ist die 18-jährige Haimingerin häufig anzutreffen, wie sie uns erzählt.

### Nutzt du die Trails in Sölden für gezieltes Training?

In erster Linie macht es einfach einen Mega-Spaß, dort unterwegs zu sein. Und der Trainingseffekt ist natürlich auch super. Speziell die technischen Skills können dort bestens geübt werden. Am meisten taugen mir die „Teäre Line“ und „Zaaha Line“. Aber ich freue mich auch schon auf die neuen, die gebaut werden.

### Apropos: Im Sommer 2019 entsteht die schwere, weltcupaugliche „Olm Volle Line“. Was bedeutet dies für dich?

Ich finde es extrem cool, quasi vor der eigenen Haustür so eine Line zu haben. Diese erweitert meine Trainingsmöglichkeiten beträchtlich. Mit meinem Motto „Olm volle“ habe ich zu diesem Trail natürlich eine enge Verbindung.

### Dein Ritual, wenn du aus der Bergbahn steigst und dich zum Riden bereit machst?

Zuallererst die fantastische Aussicht genießen und mindestens einmal „Olm volle“ erwähnen, bevor es losgeht!

## FACTBOX

### EVENTS

**06.-08.09.2019 / BIKE REPUBLIC Nationalfeiertag** mit großer Expo-Area, Kursen und Rides für alle Levels, Kinderprogramm & Kulinarik  
**Trailmaster Challenge:** legendäres Multi-Stage-Rennen im Rahmen des Nationalfeiertags mit Downhill-Nightsprint, Dual Slalom und ION Avalanche Enduro; beim Raiffeisen Club Kids Race fahren Rookies (8–17 Jahre) gegen die Zeit.

### BETRIEBSZEITEN

Geöffnet 07.06.–29.09.2019 täglich von 9.00 bis 18.00 Uhr. Außerhalb der Betriebszeiten sind die Strecken gesperrt.

- Gaislachkogelbahn I 07.06.–29.09.2019
- Giggijochbahn 07.06.–15.09.2019
- Langedgbahn 07.06.–15.09.2019

### TICKETS

Mountainbiker können zwischen Halb- und Tageskarte bzw. Ticket für 2, 3, 4 oder 5 Tage wählen. Auch Einzelfahrten und personalisierte Saisonkarten sind erhältlich, in den letzten beiden Septemberwochen gelten Nebensaisontarife. Das Angebot BIKE REPUBLIC Unlimited ist ein Upgrade für die Ötztal Card und Ötztal Premium Card, das den Bike-Transport inkludiert (erhältlich für die Dauer von einem halben bis zu 5 Tagen). Bei allen Tarifen werden Ermäßigungen für Kinder und Jugendliche gewährt. MTB-Tickets werden ausschließlich an Personen mit Bike ausgegeben und sind nur für die Bergfahrten gültig.

# STARGAST AUF HÖCHSTEM NIVEAU

Zur Premiere des Formats „Talk im ice Q“ gab sich der legendäre FC Bayern-Präsident Uli Hoeneß am Gaislachkogel die Ehre. Die Erlöse der Veranstaltung kommen dem Projekt „Wings for Life“ zugute.

**D**er Initiative von Jakob Falkner, Geschäftsführer der Bergbahnen Sölden, ist es zu verdanken, Fußballmanager Uli Hoeneß für ein spannendes Gespräch auf 3.048 m zu gewinnen. Knapp 60 Gäste durften den meinungsstarken FC Bayern-Präsidenten im exklusiven Rahmen von Österreichs höchstgelegenen Haubenrestaurant erleben. Sportmoderator Rainer Pariasek entlockte dem Medien-Routinier Hoeneß zahlreiche interessante Details aus dessen Lebensgeschichte. „In meiner Profikarriere war ich immer ein Teamplayer. Denn im Fußball braucht es nicht nur Häuptlinge, sondern auch Indianer“, lautete ein Bonmot des Bayern. Auch der Umgang mit persönlichen Tiefschlägen kam zur Sprache, wie etwa das Glück als einziger Überlebender eines Flugzeugabsturzes. „In schwierigen Zeiten habe ich viel Zuspruch von mir unbekanntem Menschen erhalten. Das hat mir Kraft gegeben“, verriet Hoeneß.



Für Überraschung sorgte der Wertekanon des FC Bayern-Präsidenten, der den Erfolg nicht in Meistertiteln bemisst: „Dass der Verein heute 300.000 Mitglieder hat und eine Heimat für viele Menschen ist, darauf bin ich stolz.“ Die Gelegenheit zum Austausch mit Hoeneß nutzte auch „Wings for Life“-Initiator Dietrich Mateschitz.

## NACHHALTIGE IMPULSE

Ideengeber Jakob Falkner freute sich, in diesem Rahmen das Projekt „Wings for Life“ mit dem wahrscheinlich „höchsten“ Talkformat Österreichs unterstützen zu können. Anita Gerhardter, Geschäftsführerin der Initiative, bedankte sich beim Gastgeber für dessen Unterstützung: „Jedes Jahr erleiden mehr als 250.000 Menschen weltweit eine Querschnittsverletzung. Ohne private Forschungsförderung würde sich auf diesem Sektor nichts bewegen.“

# LET'S GET BUSY IN SÖLDEN



Mit SKIDATA, Kässbohrer und ION wählten in den vergangenen Monaten gleich drei renommierte Firmen den „Hotspot der Alpen“ als Location für wichtige Business Events. Neben den geschäftlichen Programmpunkten kam auch der Spaß nicht zu kurz.

Lauter strahlende Gesichter beim Lieferantentag der Kässbohrer Geländefahrzeug AG in Sölden.

**E**s spricht für die guten Kontakte und hohe gegenseitige Wertschätzung, dass international agierende Firmen ihre Leute in Sölden versammeln, um die neuesten Branchentrends zu besprechen. Großer Anreiz: die einzigartige Infrastruktur der Bergbahnen Sölden mit ihren Attraktionen bis auf über 3.000 Meter und die außerordentliche Servicequalität von Ötztal Tourismus. So begab sich von 11. März bis 4. April eine Delegation des Salzburger Spezialisten für Ticket- und Zutrittssysteme SKIDATA an den Schauplatz von Innovation und Action. Auf den Spuren von James Bond wurden aktuelle SKIDATA-Produktlösungen vorgestellt. „Wir waren alle geschüttelt und nicht geführt“, fasst Andrea Althuber, Executive Assistant von SKIDATA, mit einem Augenzwinkern den gelungenen Besuch zusammen. Der Weltmarktführer im Zutrittsmanagement zeichnet für die komplette Ausstattung im Skigebiet Sölden verantwortlich.

## 50 JAHRE PISTENBULLY

Ein weiterer prominenter Partner folgte auf dem Fuß. So lud die Kässbohrer Geländefahrzeug AG am 15. April ihre Geschäftspartner aus dem Zulieferbereich zu einem exklusiven Lieferantentag in

Sölden ein. Der Event wurde anlässlich des 50-jährigen Firmenbestehens gemeinsam mit den Bergbahnen Sölden auf die Beine gestellt. Die Agenda umfasste Fachvorträge aus den verschiedenen Produktbereichen wie SNOWsat und PowerBully bis hin zu zukünftigen Strategien im Bereich Beschaffung. Abgerundet wurde der Tag mit einem Besuch der Bond-Erlebniswelt 007 ELEMENTS und einer PistenBully-Fahrt, bei der die Lieferanten ihre verbauten Produkte im fertigen Fahrzeug wiederfinden konnten – stammt in Sölden doch die gesamte Flotte an Pistenfahrzeugen aus dem Hause Kässbohrer.

## ION SALES MEETING

Mitte Mai versammelte die deutsche Firma ION rund 55 Vertriebspartner, Athleten und Brand Ambassadors aus aller Welt in Sölden. ION pflegt eine erfolgreiche Kooperation mit der BIKE REPUBLIC SÖLDEN und brandet zum Beispiel jährlich ein komplettes Biker-Outfit in einer limitierten Edition. „Den Verantwortlichen von ION war es wichtig, dieses Event an einem Ort zu veranstalten, zu dem sie Bezug haben“, berichtet Manuela Holzknicht, Marketing BIKE REPUBLIC SÖLDEN.

# AREA 47 SETZT MEILENSTEINE

Der Outdoor- und Adventure-Park am Taleingang zeigt sich in der zehnten Saison zeitgemäßer denn je – sowohl in Sachen Gastro- und Sportangebot als auch in der virtuellen Welt.



”

*Das River Haus Bar & Grill ist ein neuer Gastronomie-Hotspot im Ötztal.*

**CHRISTIAN SCHNÖLLER**

Geschäftsführer AREA 47

**S**eit Mitte Mai ist die heiß ersehnte neue Website der AREA 47 online. In moderner Optik, mit userfreundlicher Struktur, vielen Fotos und Videos und selbstverständlich im Responsive Design nach der Devise „Mobile First“. Zeitgleich mit dem Webauftritt wurde die Online-Buchung von Unterkünften und Aktivitäten gelauncht – eine komplexe Herausforderung, die unter Marketingleiterin Susanne Schilcher als federführender Akteurin umgesetzt wurde. „Zwei Jahre lang haben wir mit unzähligen Firmen über die Systemumstellung gesprochen und schließlich den idealen Partner gefunden, der Vor-Ort-Support und ein weltweit bewährtes System vereint. Die Buchungszahlen und das positive Echo von unseren Gästen in den ersten Wochen freuen uns daher besonders“, berichtet Christian Schnöller, Geschäftsführer AREA 47.

#### **PFIFFIGE KONZEPTE**

Auch das komplett neu gestaltete River Haus Bar & Grill unter der Leitung von Hospitality-Direktor Björn Posch und Küchenchef Martin Randolf erweist sich plangemäß als Zugpferd. Hungrige AREA 47-Gäste sowie Einheimische genießen im gemütlichen Ambiente ein erweitertes Speisenangebot,

z. B. Spezialitäten vom neuen Smoker oder trendige Food Bowls. Jeden Mittwoch im Juli und August gibt's schwungvolle Live-Musik von Rock bis Jazz obendrauf. „Wie in allen Bereichen legen wir bei der Gastronomie großen Wert auf Nachhaltigkeit und arbeiten mit lokalen Anbietern und Produzenten zusammen“, betont Schnöller. Diese Haltung manifestiert sich auch in der laufenden Müllreduktion (Pfand- statt Einwegbecher, Äpfel statt plastikverpackte Snacks) und dem Umstieg auf E-Mobilität beim Betriebsfahrzeug.

#### **MEHR ALS „LEARNING BY DOING“**

Beim Sportangebot positioniert sich die AREA 47 weiterhin als kompetenter Buddy von Lernwilligen. So tragen z. B. das erweiterte Camp-Angebot und die „Wake School Next Level“ der großen Nachfrage Rechnung. Auch das in den letzten Jahren stark forcierte Thema Biken erreicht die nächste Stufe: Durch die Kooperation mit dem Premium-Fahrradhersteller Trek kommen alle Touren-TeilnehmerInnen der AREA 47 Bike Academy in den Genuss von topmodernen Bike-Modellen, ausgestattet mit innovativen Features. Ob Hardtail-, Enduro- oder E-Mountainbike, die komplette Flotte stammt von



Trek. „Unser Ziel ist es, einer der führenden touristischen Anbieter am Bike-Markt zu werden – mit dem besten Material für unsere Gäste“, erläutert Schnöller. Daneben bietet die AREA 47 Bike Academy ein ausgefeiltes Programm mit Bike-Touren für jedes Konditionslevel oder Fahrkönnen. Als Renner erweisen sich z. B. die E-Mountainbike-Tour Valley Loop und die Freeride Rallyes in der BIKE REPUBLIC SÖLDEN. Bewusst umfasst das Portfolio nur geführte Touren, um allen Bikern – unabhängig vom Level – einen Lerneffekt zu bescheren. Mit speziellen After Work Trainings für MTB und E-MTB werden auch einheimische Bike-Fans „sattelfest“ gemacht.

### FOKUS AUF SPORT-EVENTS

Auf das erste Saisonhighlight im Mai, die Tirol-Premiere des Austrian Wakeboard Cup, folgt im Juni das bereits legendäre Stiegl Extreme Blobbing. Ein weiterer Fixpunkt im Eventkalender sind die dritten Tyrolean Wakeboard Masters im September. Neben diesen Shows, die immer viel Publikum ins Ötztal locken, gehen auch große Firmenevents und Teambuildings wie der adidas Mountainbike Athletes Summit in der AREA 47 über die Bühne.

Nach dem überwältigenden Erfolg im Vorjahr haben sämtliche Topstars und Markenbotschafter wie Danny MacAskill, Brett Tippie, Tahnée Seagrave & Co. ihr Comeback im Juni angekündigt. Überhaupt hat sich die AREA 47 als Anziehungspunkt für Sportstars, TV-Stationen und Journalisten etabliert. Dies belegen prominente TV-Auftritte wie in „Die beste Show der Welt“ in ProSieben oder lobende Erwähnungen in renommierten Medien wie der New York Times.

### ATTRAKTIVER ARBEITGEBER

Neben allen Innovationen und Top-Angeboten behält die AREA 47 aber auch im Blick, was für zufriedene Gäste jedenfalls ausschlaggebend ist: kompetente und motivierte MitarbeiterInnen. Durch gezieltes Employer Branding positioniert sich der Saisonbetrieb regional wie international als attraktiver Arbeitgeber. Mit Maßnahmen wie einer Onboarding-Broschüre für neue Teammitglieder, Schulungen, Social Benefits und Vergünstigungen bei Kooperationspartnern und Events wird ein starkes Leistungspaket geschnürt, das leistungsbereite MitarbeiterInnen überzeugt.



Neue Tourenangebote und Bike-Flotte der Premium-Marke Trek.



AREA 47, Wolfgang Watzke

”

*Mit vielen attraktiven Maßnahmen stärken wir unsere Arbeitgebermarke.*

**CHRISTIAN SCHNÖLLER**

Geschäftsführer AREA 47

# LONDON CALLING

## IM AUFTRAG VON 007

In „Spectre“ hatte der Tiroler Schauspieler Harald Windisch eine knappe aber schlagkräftige Begegnung mit James Bond-Darsteller Daniel Craig. Der erfahrene TV- und Bühnen-Routinier aus Innsbruck erzählt über die Dreharbeiten in den legendären Pinewood Studios, wie er zu seinem Auftritt kam und zieht den Vergleich zu heimischen Produktionen.

Fotos: bild(A RT)isten, Thomas Pircher

”

*Bei „Spectre“ waren alle Kollegen am Set sehr nett und die Arbeit ist super gelaufen. Ich habe mich in London sehr wohl gefühlt.*

### HARALD WINDISCH

Schauspieler

**Wir treffen uns zum Gespräch am Drehort von „Spectre“, wo Sie einen kurzen, aber durchaus dynamischen Auftritt hinlegen durften. Wie sind Sie eigentlich zu dieser Rolle gekommen?**

Letztlich durch ein ganz normales Casting. Eine Casterin aus Wien wusste, dass die gesamte 007-Crew nach Stopps in Berlin und Wien im Hotel Europa in Innsbruck untergebracht war. Dort fanden weitere Termine statt und meine Agentin hat mich den Bond-Machern vorgeschlagen. Zwei Stunden später erhielt ich eine E-Mail mit dem Satz „Sam likes Harald“ und war für den nächsten Tag zu einem spontanen Gespräch mit Sam Mendes eingeladen. Vor dem Treffen musste ich aus Geheimhaltungsgründen natürlich noch ein ganzes Konvolut an Papieren unterschreiben.

**Wie war das Aufeinandertreffen mit dem britischen Regisseur und Oscarpreisträger Sam Mendes?**

Es zeichnet ihn eben aus, dass er bei der Wahl der passenden Besetzung das persönliche Gespräch mit jedem Schauspieler sucht. Selbst bei kleineren Rollen wie meiner in Spectre. Wir haben uns bei unserer ersten Zusammenkunft über englische Literatur ausgetauscht. Nach dieser Unterhaltung hatte ich das Gefühl, dass er mich mit ins James Bond-„Boot“ holt.

**Waren Sie schon vor Ihrem „Spectre“-Einsatz Bond-Fan? Was bedeutet es Ihnen als Schauspieler, in der Besetzung eines 007-Streifens verewigt zu sein? Und wie hat Ihr Umfeld reagiert, als Sie die Zusage erhalten haben?**

Als Bond Fan würde ich mich nicht bezeichnen. Natürlich habe ich die Filme gekannt. Zuhause wurde die Nachricht sehr schlank aufgenommen. Bis auf die Leute in meiner Agentur durfte ich ja mit niemandem darüber sprechen. Vor allem wusste ich auch nicht, um welche Rolle es sich handelt. Die Unterlagen dafür erhielt ich erst kurz vor dem Abflug nach London.

**Während des Drehs galt strengstes topsecret für alle Beteiligten. Durften Sie vor der Kino-Premiere überhaupt von Ihrer Rolle erzählen?**

Wie erwähnt, meine Rolle war nach bester Agenten-Manier so geheim, dass ich selbst gar nicht wusste, welche Figur ich spiele.

**Wann und wo haben Sie „Spectre“ dann zum ersten Mal gesehen?**

Ein paar Tage nach der Premiere im Kino in Innsbruck.

Ihre Szene spielt im Restaurant ice Q aka Hoffler Klinik, gedreht wurde diese jedoch in London. Wie haben Sie die Dreharbeiten dort erlebt?

Die Aufnahmen waren unglaublich aufwendig und natürlich höchst professionell. Für unseren Kurzauftritt nahm man sich zwei Drehtage und zwei Stunt-Tage lang Zeit.

Wenn Sie jetzt am Originalschauplatz an die Studiobauten in London denken, wie groß ist der Wiedererkennungseffekt?

Die Umgebung und die Bergwelt waren für mich erkennbar – das Gebäude selbst wurde ja am Set in den Pinewood Studios aufgebaut und entspricht nicht der Realität vor Ort in Sölden.

Was sind die gravierenden Unterschiede zwischen deutschsprachigen Produktionen und einem internationalen Mega-Projekt wie James Bond?

Bei heimischen Produktionen fühlt man sich schon sehr gut aufgehoben. Die Leute kennen sich untereinander. Dadurch entwickelt sich eine Art Heimspiel gepaart mit viel Teamwork. Großprojekte hingegen sind viel unüberschaubarer. Dort versucht jeder das Professionalitäts-Level auf ein neues Maximum zu treiben. Für mich als Schauspieler ist die Profession vor der Kamera die gleiche. Bei „Spectre“ waren alle Kollegen am Set sehr nett und die Arbeit ist super gelaufen. Ich habe mich in London sehr wohl gefühlt.

Sie haben heute zum ersten Mal die James-Bond-Installation 007 ELEMENTS besucht. Wie hat es Ihnen gefallen?

Es ist eine steile Geschichte im wahrsten Sinne des Wortes, die einen in die faszinierende Welt von 007 eintauchen lässt. Jetzt habe ich endlich den direkten Vergleich zwischen originaler Location und dem Filmset in London.

Seit einiger Zeit sind Sie in Kino und Fernsehen sehr präsent (Maximilian-Trilogie, Tatort, diverse Krimis, ORF-Serie „Walking on Sunshine“ etc.).

Lässt sich ein Anteil daran „Spectre“ zuschreiben?

Ich bekomme in Österreich wegen meiner Rolle in „Spectre“ sicher nicht mehr Rollen angeboten. In der Vita schaut das Mitwirken bei 007 natürlich sehr gut aus. Aufgrund des Umfangs meines Auftritts im 24. James Bond bleibe ich Realist, was den weiteren Niederschlag betrifft. Allerdings bin ich nach „Spectre“ auch für internationale Produktionen gecastet worden. Agenturen haben wahrgenommen, dass ich international, englischsprachig und für Großproduktionen gearbeitet habe.



#### ZUR PERSON

Harald Windisch (1966 in Innsbruck geboren) absolvierte die Schauspielausbildung im Innsbrucker Kellertheater. Es folgten Auftritte am Münchner Volkstheater, dem Theater in der Josefstadt, den Bregenzer Festspielen, im Berliner Ensemble u.v.m. Der Innsbrucker ist einem breiteren Publikum aus zahlreichen Rollen im deutschsprachigen Fernsehen (Tatort, Der Bergdoktor, SOKO Donau, Maximilian – Das Spiel von Macht und Liebe, Walking on Sunshine) und Kino (Der stille Berg, Vals, Gruber geht, Spectre) bekannt.

In Ihrem Lebenslauf sticht ein längeres Engagement als Skilehrer heraus. Wäre dieser Beruf eine Option zur Schauspielerei gewesen? Was hat Sie damals dazu bewogen, die Bretter zu tauschen (Bühne gegen Ski)?

Ich habe ja schon vorher Theater gespielt. Nur nach der Schauspielausbildung erfolgte der Weg auf die Bühne zu intensiv. Gleich zu Beginn engagierte mich Ruth Drexel in München. Da bekam ich kalte Füße. Zum Luftholen und Überlegen, wie's mit mir weitergeht, unterrichtete ich dann zwischendurch ca. drei Jahre lang als Skilehrer am Glungezer und in der Axamer Lizum. Nach dieser für mich wichtigen Nachdenkphase gelang es mir, wieder am Theater in München anzudocken.

Wie oft kommen Sie heute noch auf die Piste? Und wie gut kennen Sie das Skigebiet Sölden bzw. Sölden im Sommer?

Ich begeben mich sehr oft auf die Piste. Meine beiden Kinder lieben das Skifahren. Und früher war ich bereits mit meinen Eltern in Sölden.



Ötztal Tourismus / Rudi Wyhidal

# VOLLER EINSATZ FÜR SÖLDENS EVENT-UNIKATE

Das ELECTRIC MOUNTAIN FESTIVAL, das Gletscherschauspiel HANNIBAL oder die Audi Nines schärften auch im vergangenen Winter die Positionierung von Sölden als top Sport- und Entertainment-Destination. Die Organisation der Mega-Veranstaltungen mit nachhaltiger Wirkung bedeutet einen echten Kraftakt für das Team der Bergbahnen Sölden.

Widrige Wetterbedingungen verlangten vollen Einsatz beim ELECTRIC MOUNTAIN FESTIVAL.

**D**ie Zahlen sprechen für sich: Rund 18.000 Besucher groovten zu den Beats des zweitägigen ELECTRIC MOUNTAIN FESTIVALS, 7.000 Menschen ließen sich in den Bann von HANNIBAL ziehen und 3.000 Sportler, Medienleute und Fans nahmen die Audi Nines zum Anlass, nach Sölden zu kommen. Von den Bergbahnen Sölden in Kooperation mit Ötztal Tourismus organisiert, arbeiten vom konkreten Handanlegen über die Pressebetreuung bis hin zum Eventmarketing viele erfahrene Köpfe zusammen. “Der letzte Winter verlief in Sachen Events tiptopp für uns. Natürlich hatten wir auch viel Glück, was das Wetter angeht. Allerdings haben uns die extremen Bedingungen gezeigt, dass für eine gelungene Veranstaltung nicht unbedingt strahlender Sonnenschein vorherrschen muss”, zieht Christoph Nösig, Eventmarketer der Bergbahnen Sölden eine erfolgreiche Bilanz.

## INTERNATIONALE TOP-DJS BEGEISTERTEN TROTZ WINTEREINBRUCH

Mit einem grandiosem Line-up an internationalen DJ-Größen wie den beiden Headlinern Robin Schulz und Lost Frequencies lockte Sölden zum ELECTRIC MOUNTAIN FESTIVAL. In der Open-Air-Location der Funzone am Giggijoch auf 2.300 m Höhe feierten bereits am ersten Tag trotz Wintereinbruch 7.500 Fans. Am zweiten Festivaltag strömten 10.500 Menschen ins Skigebiet, um bei den Konzerten von Lost Frequencies, Laidback Luke und Martin Jensen dabei zu sein. Das Eventteam sorgte mit insgesamt zehn Personen (je fünf Mitarbeiter der Bergbahnen Sölden und von Ötztal Tourismus), 14 externen Technikern, 26 Securitys sowie Polizei und Rettungsdienst für einen reibungslosen Ablauf. Der Termin für 2020 steht bereits: Am 2. und 3. April feiert das ELECTRIC MOUNTAIN FESTIVAL seine neunte Auflage.

Das riesige Set-up bei den Audi Nines am Tiefenbachgletscher begeisterte die Fans.

### 28 PISTENBULLYS ZU HANNIBALS DIENSTEN

Nicht weniger aufsehenerregend präsentierte sich das im zweijährigen Rhythmus aufgeführte Gletscherschauspiel HANNIBAL am Rettenbachferner. Rund 500 Protagonisten und 7.000 Zuschauer waren Teil der 14. Auflage. Im Rahmen der umfangreichen Vorbereitungsarbeiten bewegten die 28 PistenBully-Piloten der Bergbahnen mit ihren Maschinen rund 25.000 Kubikmeter Schnee. Behutsam wurden daraus Campus, Pyramiden, Türme und der charakteristische überlebensgroße Elefant zusammengesoben bzw. ausgefräst. Für Action sorgten die PistenBullys auch während der Veranstaltung, wo sie im Takt einer ausgeklügelten Choreografie über den Gletscher wirbelten. "Wir erhielten über Funk punktgenaue Regieanweisungen. Jede Drehung musste sitzen, damit wir uns nicht gegenseitig in die Quere kamen", erläutert PistenBully-Chef Markus Klotz. HANNIBAL macht 2021 wieder Station in Sölden.

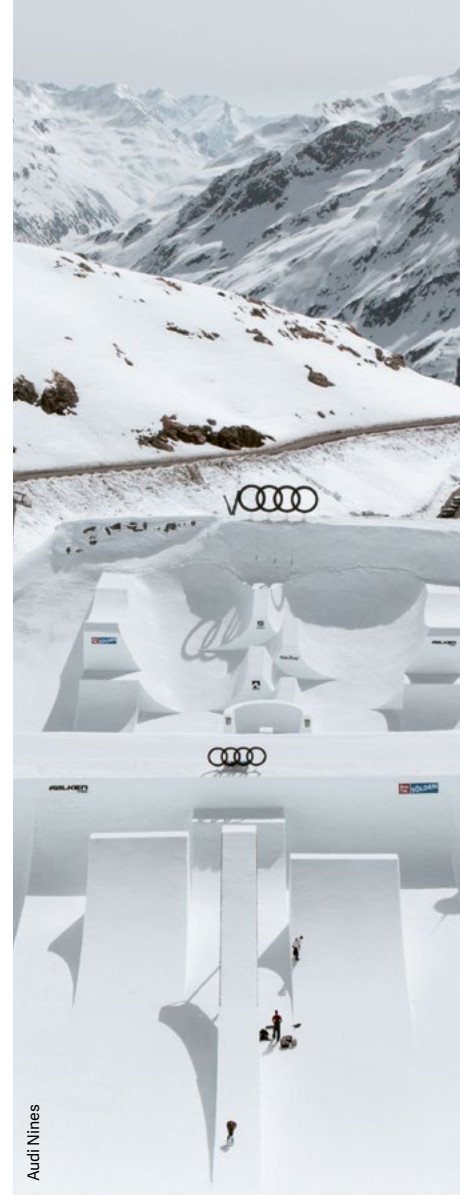
### 120.000 m<sup>3</sup> SCHNEE FÜR ÜBERDIMENSIONALE KONSTRUKTIONEN

Ende April trafen sich die besten internationalen Freestyle-Snowboarder und -Skifahrer in Sölden und Obergurgl-Hochgurgl, um auf Schneehindernissen der Superlative neue Tricks auszuprobieren. Auch in ihrem elften Jahr verfolgten die Audi Nines die Philosophie, das Zusammenwirken der weltbesten Athleten, Snowpark-Designer und Medienproduktionen in den Mittelpunkt zu stellen. Organisiert von den Agenturen The Distillery Concept & Crea-

tion GmbH und NBH Events and Consulting GbR erhielt die Veranstaltung mit Stars wie Freestyle-Legende Terje Håkonsen oder Anna Gasser vielfältigen Support durch die Bergbahnen Sölden. Vor allem galt es, genügend Schnee für die überdimensionalen Konstruktionen zusammenzuschieben. "Rund 120.000 Kubikmeter bewegten wir allein am Tiefenbachgletscher", berichtet Markus Klotz. Dank der konstant guten Schneelage der vergangenen Saison war für "Baumaterial" in Hülle und Fülle gesorgt. Mit Bagger, Pistengeräten und Fräsen leisteten die Mitarbeiter der Bergbahnen wichtige Vorarbeiten, ehe die Spezialisten der Firma Schneestern das Shaping übernahmen. Von 13.-18. April 2020 wird erneut geshreddet, was das Zeug hält.

### ERFOLG DURCH INFRASTRUKTUR UND VIELSEITIGE EVENTS

Die unterschiedlichen Charaktere der einzelnen Top-Events und der damit verbundenen Besucherkreise tragen erheblich zum Image von Sölden bei. "Sölden steht für Sport und Entertainment. Eine Differenzierung von anderen Skigebieten ist nur durch spezifische Alleinstellungsmerkmale möglich. Zum einen schaffen wir infrastrukturelle USPs wie 007 ELEMENTS, den ice Q sowie modernste Seilbahnen und Gastronomiebetriebe. Zum anderen sind es sowohl konzeptionell als auch operativ erstklassig aufgestellte Events, die lang in Erinnerung bleiben", erläutert Christoph Nösig die wirkungsvolle Strategie des Hotspots der Alpen.



Audi Nines



*Allerdings haben uns die extremen Bedingungen gezeigt, dass für eine gelungene Veranstaltung nicht unbedingt strahlender Sonnenschein vorherrschen muss.*

**CHRISTOPH NÖSIG**

Eventmarketer  
Bergbahnen Sölden



Ötztal Tourismus / Benedikt Steiner

# COMEBACK-PLÄNE UND SENKRECHTSTART DER SÖLDEN-SKISTARS

Franziska Gritsch  
erfolgreich bei der  
Ski-WM in Schweden.



Sowohl der deutsche top Athlet Thomas Dreßen als auch die Lokalmatadorin Franziska Gritsch werden von Sölden als Kopfsponsor unterstützt. Während die 22-jährige Sölderin im vergangenen Winter erfolgreich im Weltcup-Zirkus mitmischte, plant der Speed-Spezialist nach einer schweren Knieverletzung sein Comeback.

*Ein alter Spruch lautet: Gute Skifahrer werden im Sommer gemacht.*

## FRANZISKA GRITSCH

ÖSV-Rennläuferin

**D**er gebürtige Mittenwalder Thomas Dreßen zählt zu der Crème de la Crème des alpinen Weltcup-Zirkus. In der Saison 2017/18 gefeierter Kitzbühel-Sieger, zwang ein schwerer Kreuzbandriss den 25-Jährigen im vergangenen Winter in die Knie. Mit hartem Training und eiserner Disziplin arbeitet er sich jetzt Stück für Stück zurück auf die Bühne des Skisports. „Das Training funktioniert mittlerweile schon recht gut. In Sachen Grundlagenausdauer bin ich schon fast wieder der Alte. Aktuell arbeite ich daran, muskulär und kraftmäßig aufzuholen. Grundsätzlich bin ich aber schon recht zufrieden und werde alles dafür tun, dass es bis zur kommenden Saison wieder hundertprozentig passt“, so der Status quo bei Thomas Dreßen.

### EINMAL SÖLDEN – IMMER SÖLDEN

Sölden und das Ötztal spielen eine besondere Rolle im sportlichen Werdegang des DSV-Asses. „Ich bin seit Kindheitstagen oft im Ötztal. Sölden taugt mir voll! Wir trainieren im Team relativ viel am Ret-

tenbachferner und es ist jedes Mal ein besonderes Erlebnis für mich, die Weltcup-Strecke zu fahren. Die vielfältigen Angebote in und um den Ort nutze ich gern, um Kraft und Kondition zu tanken“, schwärmt Dreßen. Zwischenmenschlich schätzt er die freundschaftlichen Verbindungen zu Jack Falkner, Ernst Lorenzi oder auch seinem persönlichen Berater Hansjörg Posch. Für den Sommer plant der leidenschaftliche Motorradfahrer mit seiner Maschine das Timmelsjoch zu befahren und einen Abstecher zum Mountain Motorcycle Museum zu machen. Über allem steht jedoch der Wunsch, im Herbst auf Skiern wieder voll durchzustarten. „Ich hoffe mit dem Team zum Überseetraining nach Chile fahren zu können. Ich werde mein Maximum abrufen und dann wird man sehen, wie belastbar Knie und Schulter sind. Die Gesundheit geht auf jeden Fall vor“, schließt der 25-Jährige.

### LOKALMATADORIN AUF DEM WEG ZUR SPITZE

Überwältigend verlief das vergangene Jahr für Franziska Gritsch. Nach einem steinigen Weg mit



”

Kitzbühel-Sieger Thomas Dreßen arbeitet an seinem Comeback.

mehreren schweren Verletzungen schaffte sie in der Saison 2016/17 ihr Comeback. Von da an ging es für die junge Sportlerin steil bergauf. Erstmals wurde sie im letzten Winter als Athletin bei den Alpinen Skiweltmeisterschaften im schwedischen Aare nominiert und erzielte eine Silbermedaille im Team. Zusätzlich schaffte es die Allrounderin auf Platz 8 in der Kombination. „Für mich war die Weltmeisterschaft eine großartige Erfahrung. Ich bin sehr dankbar, dass ich das Vertrauen der Trainer geschenkt bekommen habe. Meine Nominierung zeigt auch, wie wertvoll es ist, sich als Allrounderin zu etablieren“, kommentiert Gritsch ihren Erfolg. Die Absolventin der Skihotelfachschule Bad Hofgastein freute sich im Rahmen der Tiroler Sportlerwahl über die Kür zur Aufsteigerin des Jahres. „Es bedeutet mir sehr viel, dass ich sowohl als Skifahrerin als auch als Person so viele begeistern konnte. Die Auszeichnung hat für mich einen sehr hohen Stellenwert und gibt vieles für die Mühen und Anstrengungen der letzten Jahre zurück“, zeigt sich Gritsch berührt.

#### AKTIVER SOMMER

Den Sommer über ist die ambitionierte Ötztalerin sowohl selbstständig als auch mit dem Team des ÖSV mit den Vorbereitungen für die kommende Saison beschäftigt. Neben einem Trainingscamp in Wanaka (Neuseeland) sind auch ein bis zwei Kurse in Sölden eingeplant. „Ein alter Spruch lautet: Gute Skifahrer werden im Sommer gemacht. Deshalb bin ich in den Sommermonaten viel mit meinem Kraft- und Konditionstrainer Wolfgang Radl in den Bergen, am Bike, beim Laufen oder in seinem Therapiezentrum in Umhausen unterwegs“, zeigt sich Franzi motiviert. Im nächsten Winter will sie sich in den technischen Disziplinen klar etablieren, in der Kombination ihr Allround-Können beweisen und vor allem an ihre letzten Erfolge anknüpfen.

*Ich bin seit Kindheitstagen oft im Ötztal. Sölden taugt mir voll! Wir trainieren im Team relativ viel am Rettenbachferner und es ist jedes Mal ein besonderes Erlebnis für mich, die Weltcup-Strecke zu fahren.*

**THOMAS DRESSEN**

DSV-Athlet

# ZEIT DER VERÄNDERUNG

Nach 28 Jahren bei den Bergbahnen Sölden wechselt Eberhard Schultes ins Pitztal. Hansjörg Posch geht mit Anfang 2020 in den verdienten Ruhestand. Den Part als technischer Geschäftsführer der Bergbahnen Sölden hat der Längenfelder Helmut Kuprian inne.



”

*Die Tätigkeit bei so einem renommierten Unternehmen kann ich nur empfehlen.*

## EBERHARD SCHULTES

Geschäftsführer  
Pitztaler Gletscherbahn



Hansjörg Posch mit seiner Familie und Skistar Thomas Dreßen.



”

*Natürlich tritt da eine Portion Wehmut auf.*

## HANSJÖRG POSCH

Prokurist Bergbahnen Sölden

Im Mai 1995 startete Hansjörg Posch seine Laufbahn bei den Bergbahnen Sölden. Diese Zeit endet nun, der langjährige Prokurist, Mitglied der Geschäftsführung ist noch bis Ende Jänner 2020 im Unternehmen. „Natürlich tritt da eine Portion Wehmut auf“, bekennt Posch. In erster Linie blickt er allerdings mit viel Dankbarkeit zurück.

### BEGEHRTER MITARBEITER

Der ersten Anfrage der Söldner Pioniere Hans Falkner und Hermann Gurschler, den Posten als Filialleiter der BTV aufzugeben, hielt Posch noch stand. „Ich fühlte mich zu der Zeit noch nicht reif genug für eine neue Branche. Gurschler meinte damals, dann hätten sie zumindest einen kompetenten Ansprechpartner in der Bank.“ Beim zweiten Werben für den Wechsel, von Mike Falkner, sagte der heute 61-Jährige dann Ja. Als Prokurist und Mitglied der Geschäftsführung übernahm er die kaufmännischen Belange. Das notwendige Wissen fürs neue

Metier eignete er sich sukzessive an, etwa durchs Studieren der Maschinistenhandbücher. Seinen Wechsel hat er nie bereut. „Die Entscheidung fiel mir leicht, in ein dynamisches, innovatives Unternehmen einzusteigen, und die Aufgabe hat mich einfach gereizt“, so der Öztaler. Die Faszination der Tourismusbranche zeigt sich für ihn in vielen Facetten, wie beispielsweise dem Arbeiten mit der Natur oder dem Umgang mit Menschen. Während der vergangenen Jahre durfte er die Realisierung vieler Großprojekte erleben und daran mitwirken. Exemplarische Höhepunkte stellen die Verbindung vom Winterskigebiet zum Gletscher, die technische Beschneigung, die dritte Generation der Giggijochbahn oder Großevents wie Weltcup und HANNIBAL dar. Selbst aus dunklen Stunden, wie dem Hubschrauberunglück im Jahr 2005, hat Posch viel gelernt. „Auch 14 Jahre danach pflege ich noch sehr enge Kontakte mit den betroffenen Familien. Damals habe ich den Kontakt gesucht, daraus sind



auch Freundschaften entstanden.“ Bestes Beispiel ist DSV-Topathlet Thomas Dreßen, dem Hansjörg Posch als persönlicher Mentor und Berater zur Seite steht. Neben dieser Aufgabe will der baldige Pensionär seine Zeit vor allem seiner Familie und Freunden schenken. Seine Passion für Sport lebt er beim Skifahren und Bergwandern aus.

### LEBENSTRAUM SEILBAHNER

Nach 28 Jahren wechselte Eberhard Schultes im Frühjahr 2019 den Betrieb, aber nicht sein bevorzugtes Metier. Nun leitet er die Geschicke als Geschäftsführer der Pitztaler Gletscherbahn in seinem Heimatort St. Leonhard. In fast drei Jahrzehnten durchlief der 50-Jährige zahlreiche Stationen bei den Bergbahnen Sölden. Vom damaligen Technischen Direktor Hans Speckle erhielt er das Angebot, als Betriebsleiter-Stv. zu arbeiten. „Die Chance, als junger Techniker in Sölden zu arbeiten, und dann diese Möglichkeit zum Aufstieg zu erhalten, erachte ich als ein besonderes Geschenk“, blickt Schultes dankbar zurück. Anfangs am Gaislachkogel arbeitete er sich bis zum Mitglied der Geschäftsführung empor. Ursprünglich war die Position als Betriebsleiter sein erklärtes Karriereziel. Bereits im Jahr 1999 wurde er zum Verantwortlichen für das Gletscherskigebiet ernannt, wo er bis 2012 wirkte.

### FASZINIERENDE BRANCHE

„Ich könnte mir nicht vorstellen tagtäglich am Computer zu sein. Mein Beruf umfasst Büro, freie Natur und herausfordernde Technik. Einen noch interessanteren Job gibt es kaum“, betont Schultes. Den Bergbahnen Sölden streut er Rosen: „Die Tätigkeit bei so einem renommierten Unternehmen kann ich nur empfehlen. Das Betätigungsfeld ist sehr variantenreich, vom normalen Tagesablauf bis zum Mitwirken bei Groß-Events.“ Als Highlights in seiner Sölden-Karriere nennt er den Bau von Tiefenbach- und Schwarze-Schneid-Bahn sowie die Umsetzung des Skitunnels. Unvergessen bleibt für ihn das Hubschrauberunglück von 2005. „Aus einem marginalen Fehler entstand eine Tragödie. Das wird mir am Jahrtag immer präsent“, berichtet der Pitztaler. Der Wechsel an die Spitze der Pitztaler Gletscherbahn bedeutet für den Langzeitpendler, der seit 2003 die Strecke Sölden – St. Leonhard mit 45.000 km pro Jahr auf sich nahm, kein Kappen der Beziehungen. Schließlich agiert Schultes als Projektleiter weiterhin für den Gletscherzusammenschluss zwischen dem Ötztal und Pitztal. „Ich bleibe in derselben Branche, Gemeindenachbar und nicht nur das gemeinsame Projekt verbindet mich weiterhin mit Sölden“, sagt Schultes.

### MIT DEN AUFGABEN GEWACHSEN

Als eine nicht absehbare Entwicklung beschreibt Helmut Kuprian seinen Weg zum technischen Geschäftsführer der Bergbahnen Sölden, den er seit 2017 innehat. Der HTL-Absolvent startete 1985 als Techniker und übernahm nach erfolgreicher Betriebsleiterprüfung wenig später bereits die Aufgaben am Giggijoch. „Wir hatten damals gerade mal vier Schneekanonen zur Verfügung“, zieht er einen markanten Vergleich. Vor der Berufung ins Ötztal sammelte der heute 55-Jährige einige Erfahrungen beim Weltmarktführer Doppelmayr, wo er unter anderem beim Seilbahnbau für die Olympischen Spiele in Kanada mitwirkte. „Diese Zeit hat meinen Horizont erweitert. Danach habe ich mich aus familiären und beruflichen Gründen für Sölden entschieden, weil mich die Chance reizte, in einem derart spannenden Unternehmen zu arbeiten“, so Kuprian. Das Zugeständnis, große Projekte eigenverantwortlich abzuwickeln, nennt er als großen Motivationsfaktor in seiner über drei Jahrzehnte langen Karriere. Solchen Herausforderungen konnte er sich schon früh stellen. Etwa im Jahr 1987, als es galt, Sessellifte und Restaurant am Gletscher nach einem Lawinenereignis wieder aufzubauen. Als Gebietsleiter für die Bereiche Gampe und Giggijoch war er bei zahlreichen großen Vorhaben beteiligt. Highlights stellen für den Hubener die Verbindung des Winterskigebiets mit dem Gletscher, der Bau der Schneeanlage Rotkogel, der Umbau des Giggijochrestaurants und der Seilbahn sowie die jüngste Generation der Giggijochbahn dar. „Es freut mich, wenn Innovationen erfolgreich umgesetzt werden. Für das Gelingen derartiger Projekte braucht es das Engagement von allen im Team“, betont der erfahrene Seilbahner. Sein Anspruch als Technischer Geschäftsführer lautet, ein Höchstmaß an Kundenzufriedenheit herzustellen.



*Es freut mich, wenn Innovationen erfolgreich umgesetzt werden. Für das Gelingen derartiger Projekte braucht es das Engagement von allen im Team.*

### HELMUT KUPRIAN

Technischer Geschäftsführer  
Bergbahnen Sölden

Fotos: Klaus Andorfer, privat



Öztaler Mopedverein

# TREIBSTOFF FÜR EIN KULT-EVENT

Von 20. bis 23. Juni versammelte der Öztaler Mopedmarathon wieder 2.000 fanatische Rider aus nah und fern in Sölden. Die Bergbahnen Sölden tragen dazu bei, dass bei dieser Großveranstaltung alles rund läuft.

## FACTBOX

- o Erste Ausfahrt: 2013
- o Start und Ziel: Sölden
- o 2.000 Teilnehmer, davon 1/3 weiblich
- o Pro Teilnehmer reisen 1,6 Menschen nach Sölden an
- o Durchschnittliche Aufenthaltsdauer 3,8 Tage
- o Bühnenaufbau: ca. 100 Tonnen Stahl (8 Sattel-schlepper); 12 Bands

In nur acht Minuten waren bei der Anmeldung im November alle Tickets vergeben: Der Run auf eine Startnummer beim Öztaler Mopedmarathon ähnelt dem Ansturm auf den Radmarathon. Das große Echo ehrt und freut Manuel Ribis, Präsident des Öztaler Mopedvereins, der die erste Ausfahrt im Jahr 2013 mit Freunden initiierte und den motorisierten Marathon seither alljährlich mit zahlreichen freiwilligen Helfern organisiert. Als größte Herausforderungen erweisen sich dabei Logistik und Infrastruktur, um allen Teilnehmern ein qualitativ hochwertiges Event zu bieten. Partner der ersten Stunde sind die Bergbahnen Sölden, die den Moped-Narrischen die Parkflächen bei der Gaislachkogelbahn kostenlos zur Verfügung stellen.

### SUPPORT IM ZENTRUM

„Wir dürfen den Parkplatz die ganze Woche lang benutzen. Der Bühnenaufbau und alle Vorbereitungsarbeiten benötigen dementsprechend viel Zeit“, berichtet Ribis, der das großzügige Entgegenkommen der Bergbahnen lobt: „Sie unterstützen uns außerdem durch Stromanschlüsse, technische Geräte und Absperrzäune. Was immer wir an Material brauchen, die Bergbahnen überlassen es uns. Dafür sind wir sehr dankbar.“ Auch das Parkhaus Gaislachkogel steht den Teilnehmern offen, denn

am Eventgelände gilt die Regel: Mopeds und Fahrer sowie Fans only. Manche „Gangmitglieder“ beweisen schon beim Anreise-Marathon Sitzfleisch, denn im Starterfeld tuckern neben Einheimischen überwiegend von weiter her angereiste Österreicher, Deutsche und Schweizer auf ihren (Oldtimer) Maschinen. Die bislang weiteste Anfahrt nahmen acht Burschen aus Riga/Estland auf sich. „Mopedliebhaber gibt es quer durch alle Alters- und Gesellschaftsschichten, vom Lehrbub bis zum Konzernchef. Uns verbindet das gleiche ‚Krankheitsbild‘“, erklärt Ribis die unheilbare Passion für 50 ccm.

### ABSTECHER ZU BOND

Das mehrtägige Event mit Glacier Ride, Marathon, Partys und Rahmenprogramm beschert der Region eine gute Buchungslage, womit es sich auch als Motor für den Sommertourismus erweist. Um den Teilnehmern während ihres Aufenthaltes in Sölden auch Highlights abseits der Hochalpenstraßen ans Herz zu legen, befand sich im heurigen Starterpaket ein Gutschein für den ermäßigten Eintritt in 007 ELEMENTS. „Durch die Kooperation mit den Bergbahnen konnten wir viele Gäste dazu anregen, diese weltweit einzigartige Erlebniswelt am Gaislachkogel zu besuchen. Das Feedback war äußerst positiv“, so Ribis.



## BETRIEBSZEITEN

Die Berggastronomie in Sölden sorgt im weitläufigen Wanderwegenetz für frische Energie. Auf den Sonnenterrassen munden traditionelle Gerichte wie Speckknödel und Kaiserschmarren angesichts der zurückgelegten Höhenmeter gleich noch mal so gut. Wer Lust hat, sich sein Essen selbst zuzubereiten, kann jeden Donnerstag in der Tirolerstube auf der Mittelstation Gaislachkogel seine eigenen Knödelvariationen kreieren. Für alle BBQ-Fans findet außerdem jeden Sonntag das Genuss-BBQ am Berg statt. Kulinarisches auf höchstem Niveau erleben alle

Gourmet- und Weinliebhaber am Gipfel des Gaislachkogls im ice Q Restaurant, Österreichs höchstgelegenen Haubenrestaurant. Als Hoffler Klinik in James Bonds „Spectre“ bekannt, serviert das ice Q Restaurant Spezialitäten aus der Alpine Cuisine. Auf der Sonnenterrasse genießt man hausgemachte Desserts und Kaffeespezialitäten. Für alle, die in den heißen Sommermonaten eine erfrischende Abkühlung suchen, bieten die Restaurants am Tiefen- und Rettenbachgletscher eine willkommene Abwechslung.

### GAISLACHKOGELBAHN I

1.363 – 2.174 m

Fr, 07.06. – So, 29.09.2019

Bergfahrt täglich 08.30 – 16.45 Uhr

Letzte Talfahrt 17.00 Uhr

**Restaurant Tirolerstube** täglich geöffnet von 08.30 – 16.30 Uhr

### GAISLACHKOGELBAHN II

2.176 – 3.040 m

Fr, 07.06. – So, 29.09.2019

Bergfahrt täglich 08.30 – 16.15 Uhr

Letzte Talfahrt 16.45 Uhr

**Restaurant ice Q** täglich geöffnet von 09.00 – 16.00 Uhr

### GIGGIJOCHBAHN

1.353 – 2.284 m

Fr, 07.06. – So, 15.09.2019

Bergfahrt täglich 08.45 – 16.45 Uhr

Letzte Talfahrt 17.00 Uhr

**Restaurant Giggijoch** täglich geöffnet von 08.45 – 16.30 Uhr.

### 6SK LANGEGBAHN

1.912 – 2.663 m

Fr, 07.06. – So, 15.09.2019

Bergfahrt täglich 09.00 – 16.00 Uhr

Letzte Talfahrt 16.00 Uhr

### ZENTRUM SHUTTLE

ab Fr, 07.06.2019 in Betrieb

täglich 08.30 – 18.00 Uhr

Öztaler Radmarathon

Fr, 30.08. bis 22.00 Uhr

Sa, 31.08. bis 22.00 Uhr

So, 01.09.2019: 06.00 – 22.00 Uhr

### GLETSCHERSTRASSE

1.377 – 2.800 m

ab Fr, 07.06.2019 geöffnet

täglich 08.30 bis 16.30 Uhr

### TIEFENBACHBAHN

2.800 – 3.249 m

Sa, 22.06. – So, 28.07.2019

Bergfahrt täglich 09.00 – 15.30 Uhr

Letzte Talfahrt 16.00 Uhr

Nur Fußgängerbetrieb – kein Skibetrieb im Sommer.

### SCHWARZE SCHNEIDBAHN I + II

2.674 – 3.250 m

Mo, 29.07. – So, 06.10.2019

Bergfahrt täglich 09.00 – 15.30 Uhr

Letzte Talfahrt 16.00 Uhr

Nur Fußgängerbetrieb – kein Skibetrieb im Sommer. Start Skibetrieb Herbst 2019 abhängig von Schneelage. Mit Beginn des Gletscherskilaufs können sich die Fahrzeiten ändern (früherer Beginn).

**Restaurant Rettenbachgletscher** geöffnet ab 07.06.2019

# ELEMENTS

## 007<sup>™</sup>

JAMES BOND ERLEBNISWELT



### ÖFFNUNGSZEITEN

07.06.19 - 29.09.19 & 26.10.19 - 03.05.20 | täglich 9.00 - 15.30 Uhr

GAISLAGKOGL 3.048M

|

SÖLDEN

|

007ELEMENTS.COM